

# BAUNETZWOCHE #95

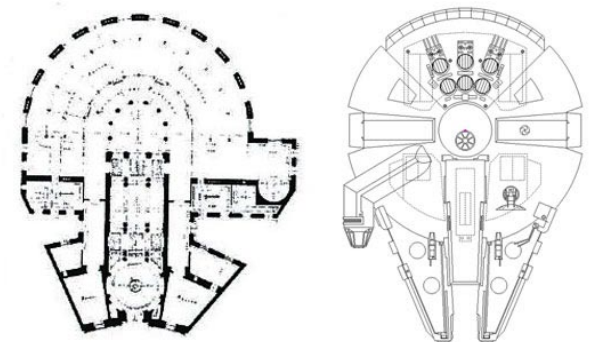
Das Querformat für Architekten. 12. September 2008

Special:  
LINZ: KULTUR-  
HAUPTSTADT DES  
FÜHRERS

## Mittwoch

Wer hätte das gedacht: Das Raumschiff von Han Solo aus Star Wars, bekannt unter dem Namen „Millenium Falken“ oder „Rasender Falken“ wurde nach dem Grundriss eines Sparkassenentwurfs von Otto Wagner gebaut. Der Vergleich beweist es: rechts der Grundriss des Raumschiffs, links der eines ungebauten Entwurfs Wagners für ein Bankgebäude! Gefunden dank:

[www.lifewithoutbuildings.net](http://www.lifewithoutbuildings.net)



# LINZ: KULTURHAUPTSTADT DES FÜHRERS



Linz Nibelungenbrücke, um 1943 © Walter Frenz Collection, Berlin

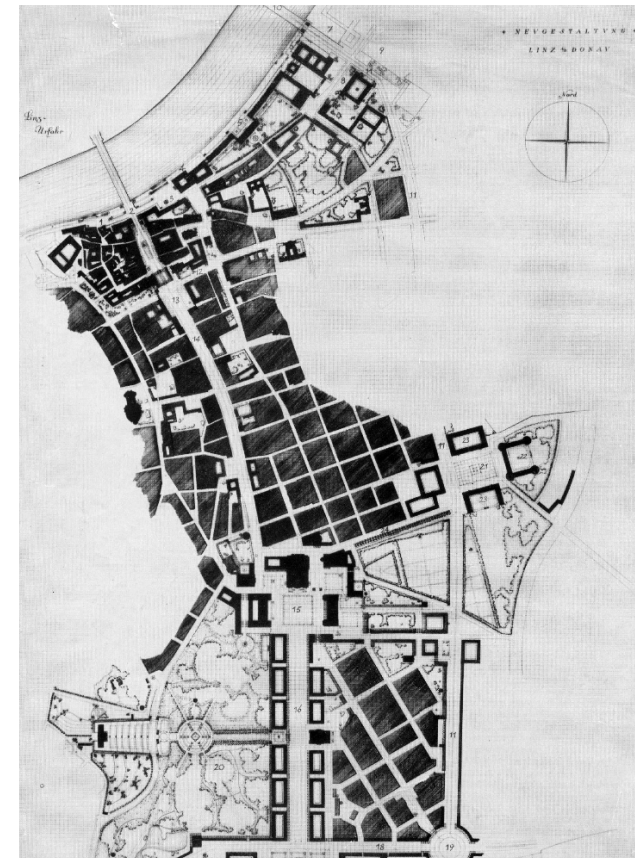
Linz wird 2009 Kulturhauptstadt Europas sein. Eine Ehre, die der nach Wien und Graz drittgrößten Stadt Österreichs bereits zum zweiten Mal widerfährt: Adolf Hitler wollte nach dem „Heim ins Reich“ Anschluss Österreichs 1938 die „Heimatstadt des Führers“ zum kulturellen Mittelpunkt Europas ausbauen. Für die beschauliche Kleinstadt an der Donau begann eine Neuplanungsphase ungeheuren Ausmaßes!

[...] Dann kam er [Hitler] gern auf die alte Klage zurück, dass er wider Willen Politiker geworden, im Grunde ein verhinderter Architekt und nur deshalb als Baumeister nicht zum Zuge gekommen sei, weil er nur als staatlicher Bauherr diejenigen Aufgaben stellen konnte, die ihm selber angemessen gewesen seien. Er habe nur einen Wunsch, so pflegte er in der jetzt immer stärker hervortretenden Neigung zum Selbstmitleid zu sagen: „Sobald als möglich will ich den grauen Rock wieder an den Nagel hängen. Wenn ich den Krieg siegreich beendet habe, dann ist meine Lebensaufgabe erfüllt und ich ziehe mich auf meinen Linzer Alterssitz über der Donau zurück. Dann soll sich mein Nachfolger mit den Problemen herumärgern.“ (Albert Speer)

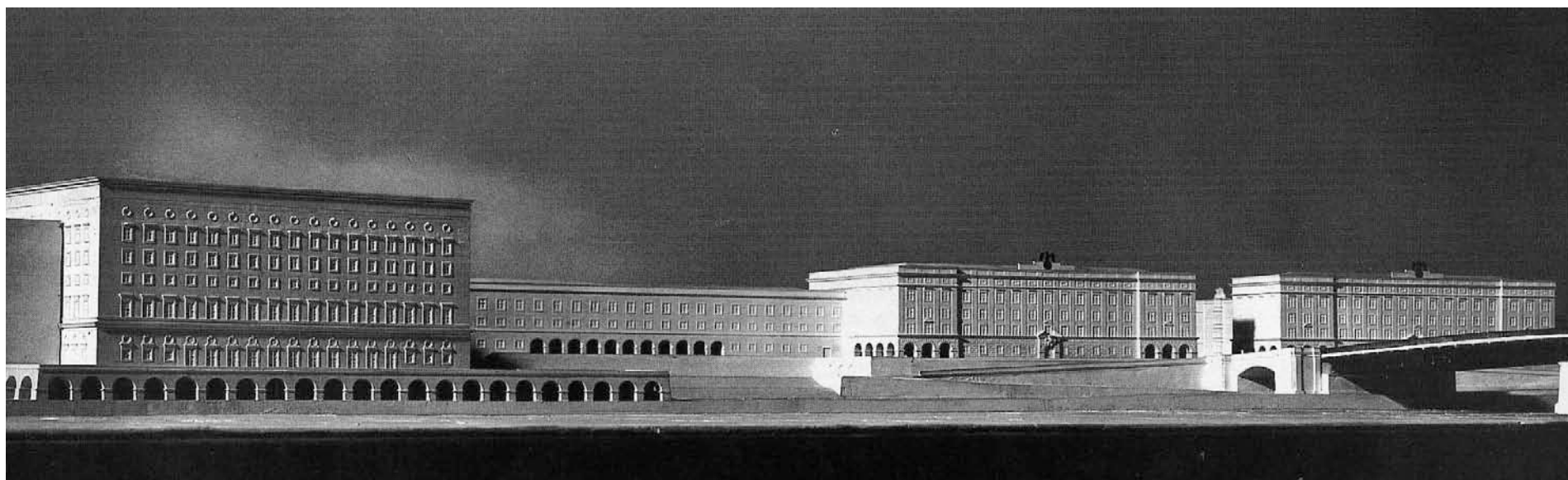
Neben der „Reichshauptstadt“ Berlin, der „Hauptstadt der Bewegung“ München, „dem Tor zur Welt“ Hamburg und der „Stadt der Reichsparteitage“ Nürnberg wird Linz 1939 zu einer der fünf „Führerstädte“, deren Ausbau als Vorbild nationalsozialistischen Städtebaus Vorrang vor allen anderen Städten des Reiches haben sollen. Unter den „Führerstädten“ wird Linz dabei die Rolle der „Jugendstadt des Führers“ zugeschrieben, hatte Hitler hier doch neun Jahre seiner Kindheit verbracht. Die berühmtesten Architekten des Reiches darunter Albert Speer, Hermann Giesler, Leonhard Gall, Wilhelm Kreis, Paul

Baumgarten und Roderich Fick werden beauftragt eine Mustersammlung durch die deutsche Baukunst zu planen und die Stadt in Konkurrenz zu Budapest zur schönsten Donaumetropole auszubauen. Linz soll zwei neue, repräsentative Stadtzentren erhalten: Das 1938 noch vorwiegend vom Mittelalter geprägte Antlitz der Donauufer soll nach dem Willen des Diktators durch ein monumentales, über zwei Kilometer reichendes Verwaltungsforum ersetzt werden. Südlich an das bestehende Bauvolumen der Innenstadt anschließend, in Form einer typisch nationalsozialistischen Achsenplanung entsteht die neue „europäische Kunstmetropole“ Linz. Miteinander verknüpft werden die beiden Zentren mit der auf 36 Meter verbreiterten Landstraße als Hauptverkehrsachse und zwei neuen weiter östlich parallel verlaufenden, zusätzlichen Ringstraßen. Diese drei nordsüdlich verlaufenden Hauptverkehrsstraßen werden mit drei neuen, künstlerisch ausgestalteten Stadtbrücken bis über die Donau zum Stadtteil Urfahr geführt.

Die geplante Großstadterweiterung auf das Dreifache der ursprünglichen Einwohnerzahl verlangt vor allem die Bereitstellung großer Flächen zur Errichtung von Wohnsiedlungen. So werden schon im Jahre 1938 mehrere Umlandgemeinden eingemeindet, wodurch die Fläche des Linzer Gemeindegebietes bis 1939 von



Neugestaltung von Linz / Südlicher Abschnitt mit Ausschnitt Donauuferbebauung, verbreiteter Landstraße und Linzer Achse / Reichsbaurat Roderich Fick / Planungsstand April 1944



56 Quadratkilometer auf 95 Quadratkilometer anwächst. Die Bevölkerungszahl schnell ab 1938 von 112.000 Einwohnern bis 1943 auf 185.000 Einwohner und 1945 auf über 195.000 Einwohner an.

### **Ein ideologisches Verwaltungs- und Freizeitzentrum an der Donau**

Um den Ansprüchen der Führer- und Lieblingsstadt Hitlers zu entsprechen, soll Linz Kunststadt, Hochschulstadt, Stätte ideologischer Erziehung, Fremdenverkehrs- und Verwaltungsstadt werden. Anstatt strenger, axialer Beziehungen wünscht Adolf Hitler die einzelnen Gebäudegruppen „dem lebendigen Schwung des Stromes“ anzupassen, er selbst legt die Lage der einzelnen Gebäude fest. Die Fahrt auf der Donau soll in dieser Architekturkulisse zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden.

Das zwei Kilometer lange, monumentale Architekturszenarium beginnt auf der südlichen

Donauseite mit einem als „Führerpalast“ gestalteten Alterssitz für Adolf Hitler. Stromabwärts folgen als Brückenkopf der Nibelungenbrücke die von Roderich Fick erbauten Repräsentationsgebäude für das Wasserstraßenamt und das Oberfinanzpräsidium. Die Nibelungenbrücke, Ende 1940 dem Verkehr übergeben, wird als Trägerrostbrücke auf zwei Stützen mit einer Breite von 30 Metern entworfen. Die geplanten vier Granitstandbilder mit den monumentalen Figuren von Siegfried, Kriemhild, Gunther und Brunhild aus dem Nibelungensage kommen nicht mehr zur Ausführung. Anlässlich eines Führerbesuches werden zwei der Standbilder im Maßstab 1:1 in Gips modelliert und für einige Monate auf der Brücke aufgestellt. Albert Speer soll sich bei diesem Besuch angesichts der Figuren lustig gemacht haben: „Diese halbnackte Kriemhild mit den über eineinhalb Meter langen, Sittsamkeit andeutenden Zöpfen wirkte in Wahrheit eher auf eine fatale Weise erotisch. Als ich einem der neben mir Stehenden zuflüsterte, der balkonartige

**Modell Brückenkopf Linz der Donauuferbebauung Nibelungenbrücke und Adolf Hitler Hotel (links)**



Anlage umschließt einen großen Aufmarschplatz für 100.000 Personen, den als Wahrzeichen der Stadt und Krönung des gesamten Verwaltungsforums ein Glockenturm mit einer Höhe von 162 Metern und damit höher als der Stephansdom, überragen soll. Die Gewölbe des Turmes sind als letzte Ruhestätte für die Eltern Hitlers bestimmt, haben sie doch „Großes für die deutsche Nation geleistet“.

## Das europäische Kunst- und Kulturzentrum im Süden der Stadt

Südlich der Innenstadt soll in Form einer typisch nationalsozialistischen Achsenstraße das neue europäische Kulturzentrum entstehen, das bei einer Gesamtlänge von etwa 1100 Metern in drei Abschnitte gegliedert ist.

Am neuen Opernplatz konzentrieren sich vorwiegend die geplanten kulturellen Einrichtungen. Die daran anschließende Geschäftsstraße, als „Prachtstraße“ konzipiert und nach dem Wunsche Adolf Hitlers in Konkurrenz zu Wien breiter als die „Ringstraße“ geplant, soll in Linz den „idealsten Bummel der Welt“ entstehen lassen. Das Grundkonzept der Linzer Achse wird nach Skizzen des Führers geplant.

Das Herzstück des Opernplatzes und gleichzeitig repräsentativster und mit kostbaren Materialien ausgebildeter Bau bildet das vom Berliner Architekten Paul Baumgarten entworfene Opernhaus für 2000 Besucher. Die vielen dazu von Adolf Hitler dem Architekten vorgegebenen Skizzen, von denen einige schon auf die Zwanzigerjahre zurückgehen, zeigen bereits eine leicht geschwungene Eingangsfront, die achsial zur Prachtstraße ausgerichtet mit achtzehn Meter hohen und 180 Zentimeter dicken kanne-lierten Steinsäulen geschmückt ist.

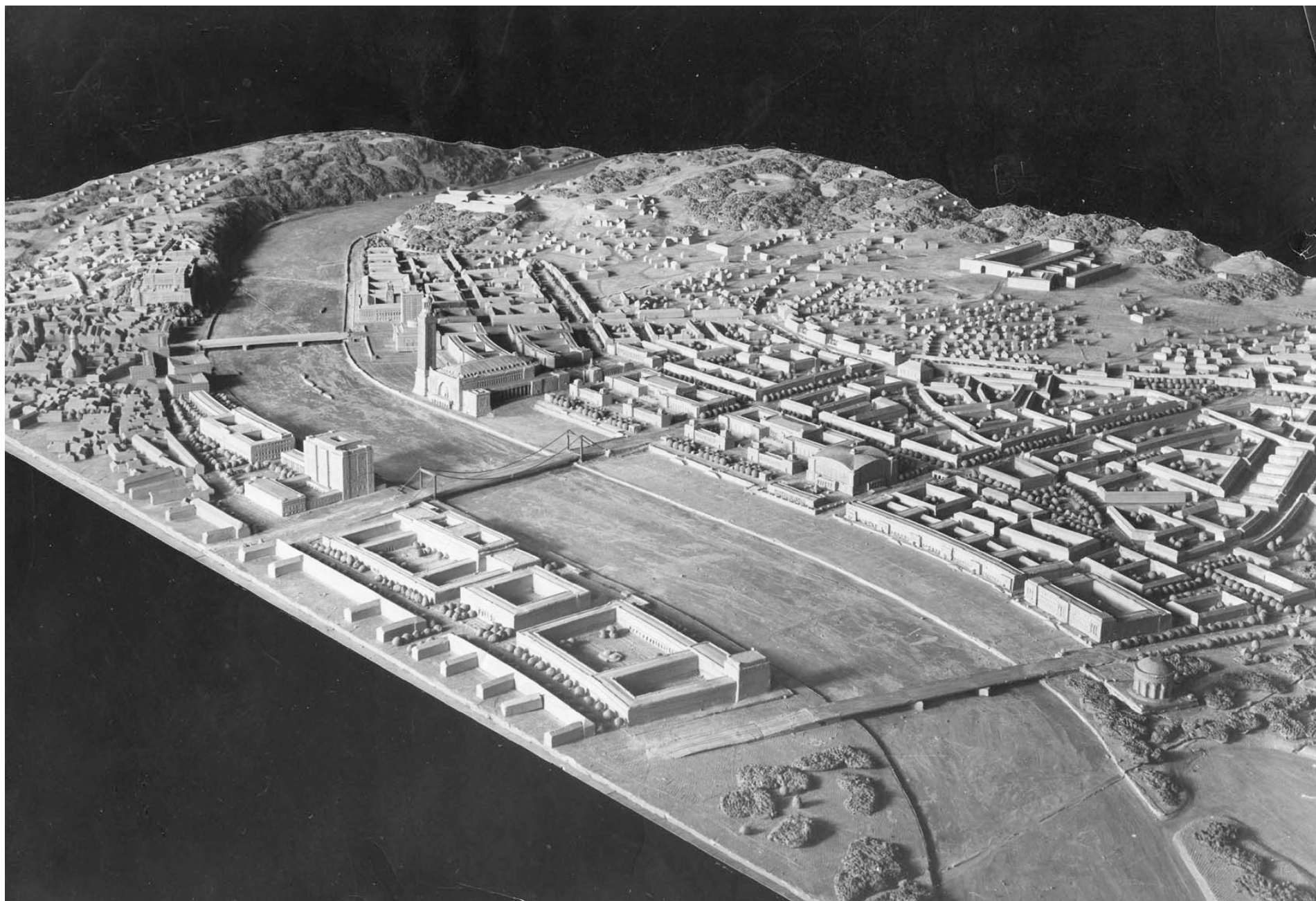
Westlich schließt den Platz die „Galerie des Führers“



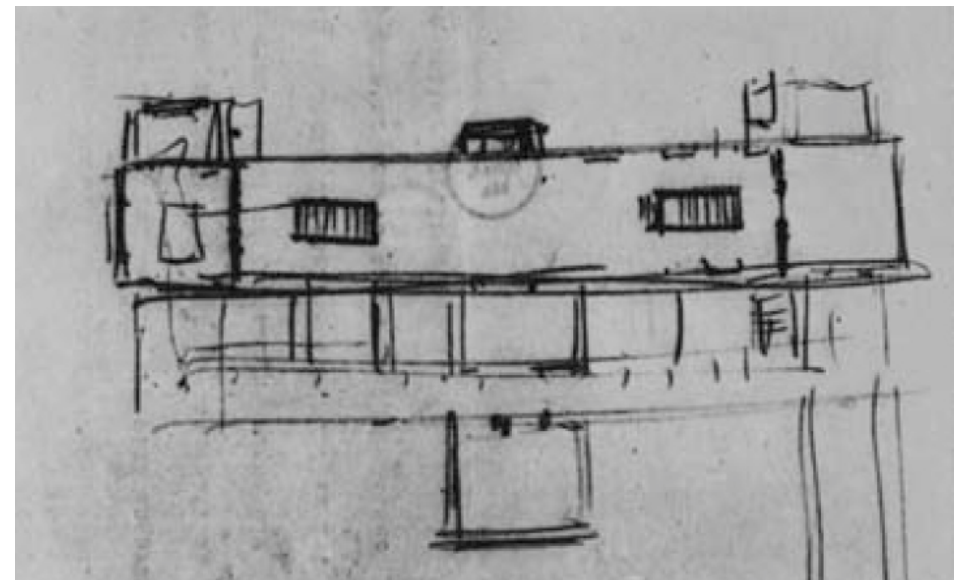
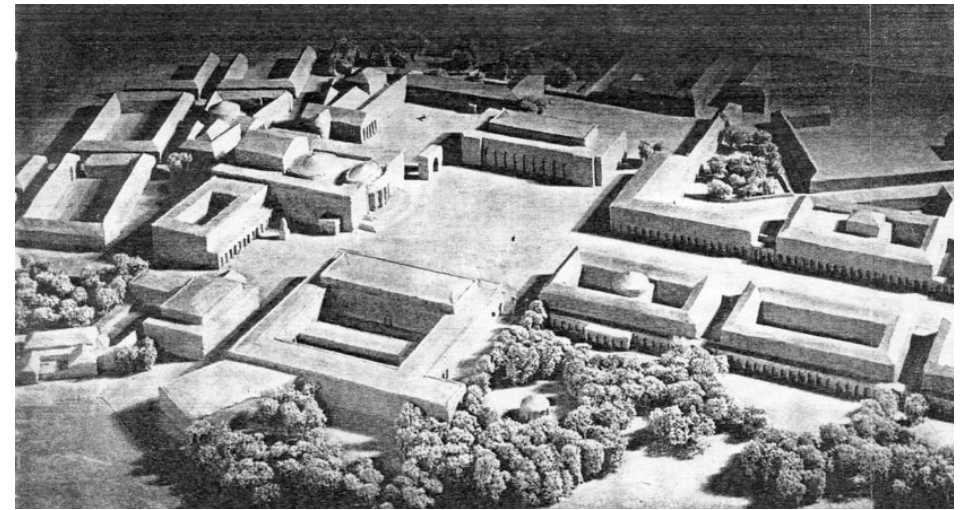
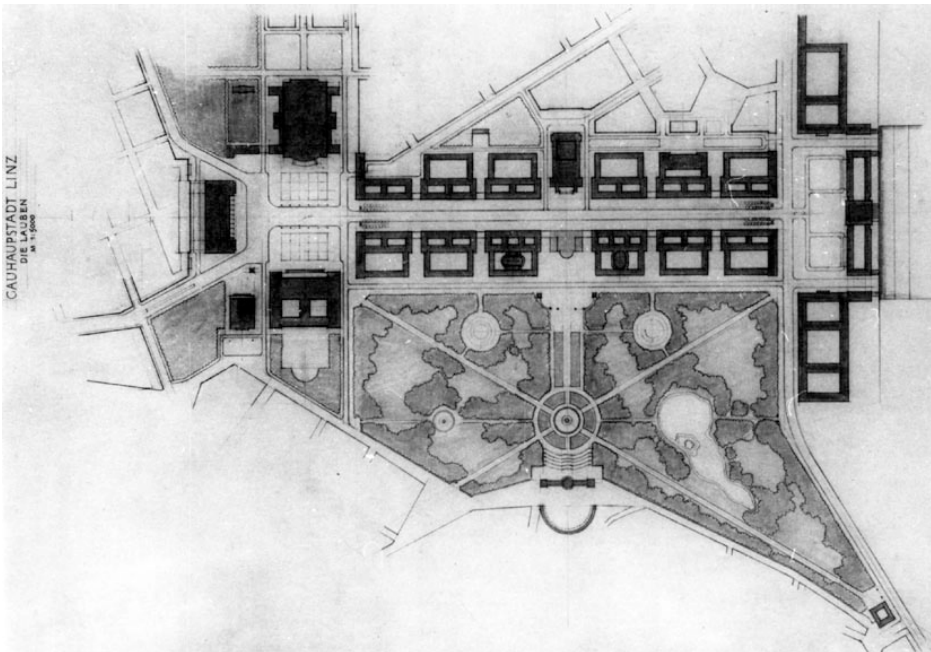
Entwurf Donauhotel, auch Adolf-Hitler-Hotel oder Führerhotel genannt. Eingangsfrent. Architekt: Roderich Fick



Modellaufnahme der Eingangshalle des „Adolf-Hitler-Hotels“



Arbeitsmodell Donauuferbebauung, Gesamtüberblick, Planungsstand 1943-44



*Oben:* Linzer Achse mit Opernplatz, Prachtstraße „In den Lauben“ und Verkehrsplatz / Version: Architekt Hermann Giesler / Planungsstand 1945

*Unten:* Linzer Achse / Opernplatz - Ostansicht Kunstmuseum / Architekt Hermann Giesler, 1944/45

*Oben:* Modell Opernplatz mit anschließender Prachtstraße „In den Lauben“ mit Oper, Bibliothek und unten links Galerie des Führers. Version: Architekt Reichsbaurat Roderich Fick, März 1944

*Unten:* Skizze Adolf Hitlers, Grundriss Linzer Kunstmuseum 1942



ab, die als Gegenstück zu den Florentiner Uffizien gedacht ist. Für die Beschaffung von Kunstwerken wird ein eigener „Sonderauftrag Linz“ eingerichtet. Hier sollen künftig die tausenden, von den Nazis in ganz Europa meist aus jüdischem Besitz beschlagnahmten Gemälde den Grundstock für eine der größten Gemälde- und Kunstgalerien der Welt bilden. Die entscheidende städtebauliche Wirkung soll von der sechzig Meter breiten Prachtstraße „In den Lauben“ ausgehen. Nach ebenfalls vorgegebenen Skizzen wird sie in einer Länge von etwa 800 Metern mit beiderseitig überdeckten, zehn Meter breiten Laubengängen „elegantest und vornehm“ ausgestattet. In den begrenzenden, zwölf fünfgeschossigen Baublöcken mit Abmessungen von etwa 120 mal 72 Metern sind in den überhöhten Erdgeschossen größtenteils Geschäfte und in den oberen Etagen Büros und noble Wohnungen vorgesehen. Eine Vorstellung von den uniform gestalteten Baublöcken der Prachtstraße geben die kolorierten Fassadenzeichnungen Hermann Gieslers.

In allen Neugestaltungstädten wird ab etwa 1943 jede Planungstätigkeit wegen der immer schwieriger werdenden Kriegslage eingestellt. Dagegen führt Adolf Hitler in Linz die Planungen, zusammen mit dem Architekten Hermann Giesler, den er dazu des Öfteren in die Führerhauptquartiere Winniza und Wolfschanze kommen lässt, bis in die letzten Kriegstage des Jahres 1945 weiter. Im fertig gestellten Modell der zum Teil von ihm selbst entworfenen Donauuferbebauung, das ihm Giesler Mitte Februar 1945 in der Reichskanzlei übergibt, und das er immer wieder im Führerbunker stolz allen Besuchern vorführt, findet Hitler in den letzten Wochen vor seinem Tod die Erfüllung seines Linz-Traumes. Eine absurde Flucht aus der Realität des sich abzeichnenden Zusammenbruchs in eine heile Welt archi-



*Oben: Linzer Achse / Westansicht Prachtstraße „In den Lauben“ mit Schauspielhaus / Architekt Hermann Giesler, 1944*

*Unten links + rechts: Besprechungen mit Adolf Hitler zu den Linzer Architekturmodellen*

tektonischen Größenwahns. Die Nibelungenbrücke zusammen mit ihren Brückenkopfbauten bilden die einzigen wirklich realisierten Gebäude dieser gigantischen Planung.

All die hochfliegenden Pläne und Träume von „Hitlers Linz“ finden ein jähes Ende im Bombenhagel des letzten Kriegsjahres. Geblieben sind von Adolf Hitlers verordnetem, uniformen Stadtraum einer europäischen Kunst- und Kulturmetropole neben dem unsagbaren Leid der Bevölkerung und der völlig zerstörten Stadt nur die vergilbten Pläne und Modelle nationalsozialistischer Architektur, die ihr bekanntester Architekt, Albert Speer, später als „Spiel mit Bauklötzen“ bezeichnen wird.

*Bei dem Text handelt es sich um eine redaktionell bearbeitete wissenschaftliche Arbeit von Ingo Sarlay. Der Autor und Architekt, geboren 1941 in Linz, war von 1989 bis 1993 an der TU Graz, die Bildrechte der Modell und Planabbildungen liegen beim Autor. Im Rahmen von „Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas“ zeigt das Schlossmuseum Linz vom 17. September 2008 bis zum 22. März 2009 die Ausstellung „Kulturhauptstadt des Führers“.*

Alle Infos unter: [www.schlossmuseum.at](http://www.schlossmuseum.at)

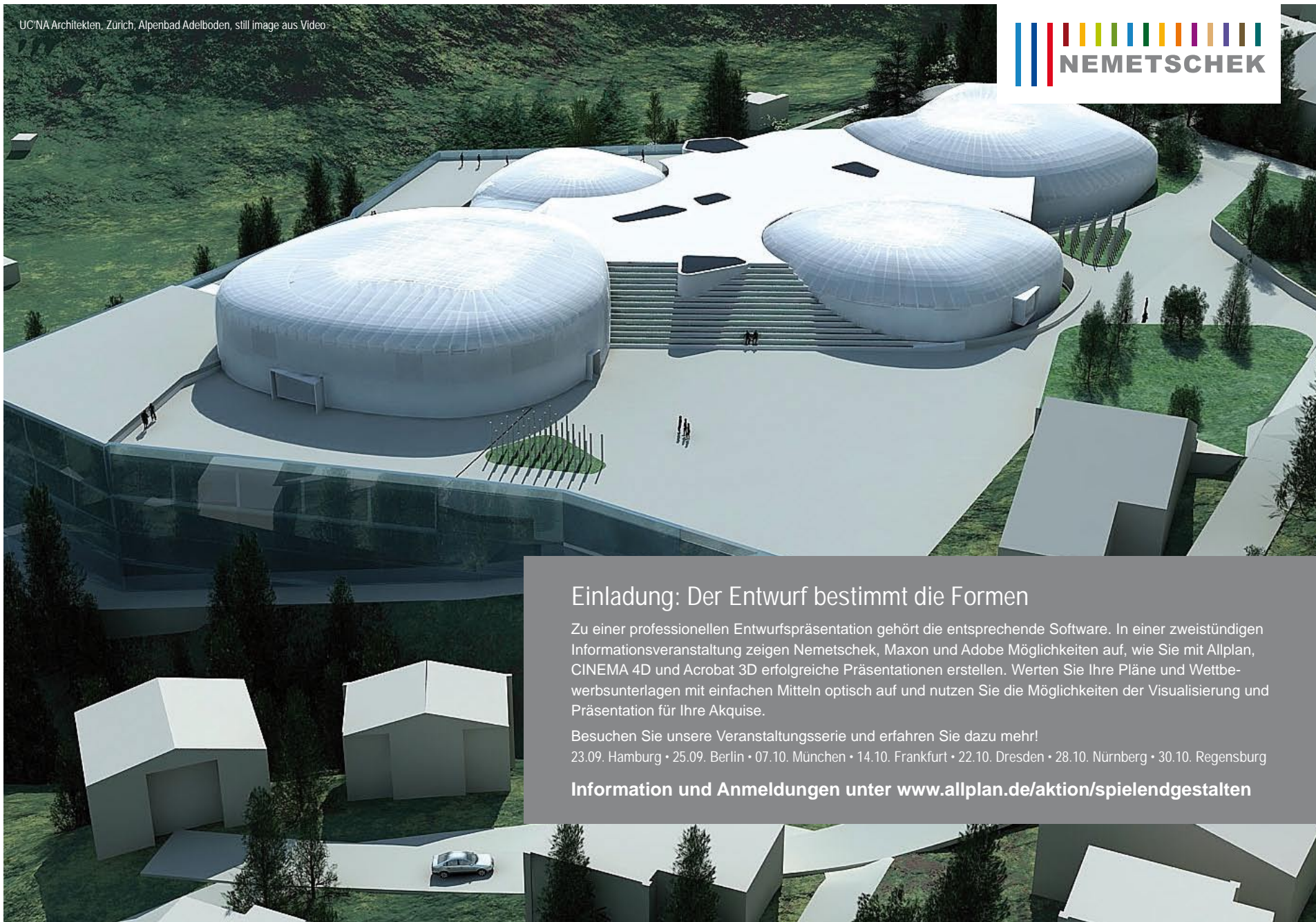


*Oben: Adolf Hitler mit den Linzer Planungen am Obersalzberg, 1939*

*Unten: Adolf Hitler erläutert Pläne für Linz vor einer Gruppe von BDM-Mädchen, 1939*



UCNA Architekten, Zürich, Alpenbad Adelboden, still image aus Video



## Einladung: Der Entwurf bestimmt die Formen

Zu einer professionellen Entwurfspräsentation gehört die entsprechende Software. In einer zweistündigen Informationsveranstaltung zeigen Nemetschek, Maxon und Adobe Möglichkeiten auf, wie Sie mit Allplan, CINEMA 4D und Acrobat 3D erfolgreiche Präsentationen erstellen. Werten Sie Ihre Pläne und Wettbewerbsunterlagen mit einfachen Mitteln optisch auf und nutzen Sie die Möglichkeiten der Visualisierung und Präsentation für Ihre Akquise.

Besuchen Sie unsere Veranstaltungsserie und erfahren Sie dazu mehr!

23.09. Hamburg • 25.09. Berlin • 07.10. München • 14.10. Frankfurt • 22.10. Dresden • 28.10. Nürnberg • 30.10. Regensburg

**Information und Anmeldungen unter [www.allplan.de/aktion/spielendgestalten](http://www.allplan.de/aktion/spielendgestalten)**



# BauNetz Sail '08

*Mehr Architekten, schnellere Boote: Bei der zweiten Runde der BauNetz Sail am 4. und 5. September haben wir – unterstützt von Zumtobel, Velux, Tretford, Swarovski, Merten und Hansa – eins drauf gelegt. Die über 120 Teilnehmer waren besonders von den Laser SB3-Boote begeistert, die bei allen Bedingungen sportlich zu segeln waren. Und das war gut so, denn das Wetter hat von frischem Wind bei Sonnenschein bis Weltuntergang einiges geboten. Ungeachtet dessen war die Stimmung bei Teams, Sponsoren und Veranstalter bestens. Bereits bei der Party am Mittwoch in Berlin in der Bar an der Karl-Marx-Allee wurden erste Kontakte geknüpft, und spätestens beim Grillfest am Donnerstagabend am Scharmützelsee feierten alle fröhlich miteinander: die Kollegen von Kinzo aus Berlin, Morscher aus Bern, OM Architekten aus Braunschweig, aber auch die zusammengelosten Teams wie „Sailschaft“ mit Wenk und Wiese Architekten, UK2, hbs planer und architekten ag sowie Wilmotte UK oder die Mannschaft „Flotte Lotte“ mit Seglern von henke+partner architekten, Christian Siepmann, pmj Architekten und Bolles+Wilson an Bord.*

*Den Gewinnern Dritte Haut Architekten aus Berlin gratulieren wir sehr herzlich! Die komplette Ergebnisliste und viele Fotos finden Sie im Netz: [www.baunetz.de/sail](http://www.baunetz.de/sail)*



Drei Laser, ein Kurs.



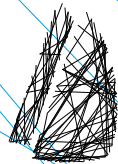
Begrüßung im Sonnenschein: Jürgen Paul am Mikro.



Hatten Spaß: Die „Schmetterlinge“ von Melzer Architekt(inn)en.



Voll im Wind: Laser mit gesetztem Gennaker.



	Platz/Nr.	Teamname	Firma/Büro	Vorname	Nachname
	<b>FINALE</b>				
Punkte 6	1.	Tatamisegler	Dritte Haut° Architekten	Ingo	Meissner
			Dritte Haut° Architekten	Peter	Garkisch
			Dritte Haut° Architekten	Julia	Kondring
			Velux	Thomas	Greiser
Punkte 9	2.	Swarovski I	Metzner Architekten	Otto	Metzner
			Pia M. Schmid	Richard	Kevic
			Swarovski	Doris	Ganahl
			Swarovski	Guillermo	Hummel
Punkte 11	3.	Tretford I	Wenk und Wiese Architekten	Nils	Wenk
			Tretford	Anne	Surlemont
			Tretford	Rudolph	Welcker
			wittfoht architekten	Andreas	Rahmer
Punkte 13	4.	Fischböötchen	Herzog + de Meuron	Robin	Quaas
			Herzog + de Meuron	Jürgen	Johner
			Herzog + de Meuron	Henning	Rothfuß
			Herzog + de Meuron	Alrun	Porkert
Punkte 15	5.	Hansa II	Scherz+Scherz Architekten	Daniel	Scherz
			Hansa	Stefan	Helbig
			Hansa	Armin	Schmid
			Hansa	Volker	Grewe
Punkte 18	6.	Flotte Lotte	henke+partner architekten	Sven	Hessler
			pmp Architekten	Stefan	Meincke
			CSPM	Christian	Siepmann
			Bolles+Wilson	Christoph	Macholz
Punkte 19	7.	Spree Piraten	Heinze (Vorrunde und Halbfinale)	Mathias	Kutt
			BauNetz	Jürgen	Paul
			BauNetz	Michaela	Boguhn
			BauNetz	Justus	Thegemey
Punkte 21	8.	Randlatten	Züblin	Michael	Walther
			see architekten	Stefan	Wolff
			Architekturbüro Leusmann	Iris	Wormsbächer
				Sabine	Mundt

Alle Ergebnisse finden Sie im Internet unter [www.baunetz.de/sail](http://www.baunetz.de/sail)



Corporate Design im Blick: Alle Segler bekamen die Sail 2008-Jacke.



Die BauNetz Sail – fast wie Urlaub: Hier Bernard Embacher aus dem Team „Adhoc“.



Jubel im „Fischböötchen“: Herzog & de Meuron freut sich über Platz 4.



Sponsoren



Medienpartner



# Tipps

## Tageslichtnutzung

Die Tage werden wieder kürzer. Bald kriegt man die Sonne nur noch in der Mittagspause zu sehen. Wer die wenigen hellen Stunden im dämmerigen Arbeitsraum verbringt, ist mindestens verstimmt, möglicherweise schlecht gelaunt, im schlimmsten Fall depressiv. Sicher, auch dagegen gibt es Mittelchen der Pharmaindustrie. Doch der Griff zur Pillendose lindert nur Symptome. Was wirklich hilft: mehr Licht, am besten Tageslicht. Und das kriegt man heute überall hin. Wie, mit welchen Systemen und welche Richtlinien dabei zu berücksichtigen sind, finden Planer und Architekten im Baunetz Wissen zum Thema Tageslicht. Neben Objektberichten informiert das umfangreiche Kapitel Fachwissen u.a. über *Oberlichter*, *Verglasungen* und *Lichtlenksysteme*.

[www.baunetzwissen.de/Tageslicht](http://www.baunetzwissen.de/Tageslicht)

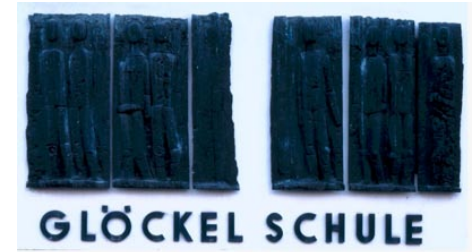


## Politische Skulptur

Genauso wie die Ausstellung über Hitlers Planungen für Linz im Schlossmuseum ist die Ausstellung „Politische Skulptur – Barlach/Kasper/Thorak/Wotruba“ in der Landesgalerie Linz ein Teil des Themenfelds Nationalsozialismus und Linz. Sie bearbeitet die Frage, wie das jeweilige Werk der einzelnen Bildhauer in den unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Systemen vor und nach 1945 funktionierte und funktioniert. Neben der Biografie des Künstlers und einer kunsthistorischen Bearbeitung des konkreten Werks spielt somit vor allem eine Analyse der Rezeptionsgeschichte eine wichtige Rolle für das Gesamtprojekt. Es werden wichtige Originale der vier Bildhauer gezeigt. Diese Bildhauerpositionen sollen ein exemplarisches und signifikantes Bild für das Verhältnis zwischen Politik und Kunst im 20. Jahrhundert zeigen.

Ausstellung vom 18. September 2008 bis 16. November 2008 in der Landesgalerie Linz.

Infos unter: [www.landesgalerie.at](http://www.landesgalerie.at)



# Tipps

## Die Möbel von Charles und Ray Eames für Vitra

Man sieht sie doch immer wieder gerne, auch wenn man sich die meisten leider gar nicht leisten kann: Vom 29. September 2008 bis 25. Oktober 2008 zeigt das Museum Postsparkasse in Wien im Großen Kassensaal bei freiem Eintritt die Ausstellung „Die Möbel von Charles und Ray Eames für Vitra“. Die Ausstellung präsentiert in sieben Stationen, nach Werkgruppen und Materialien geordnet, die Höhepunkte der Eames'schen Möbelentwürfe: 1. Lounge Chair (1956), 2. Plywood Chair Gruppe (nach 1945), 3. Der Aluminium Chair (1958), 4. Stahldraht (Wire Chair, 1951), 5. Kunststoff: Der Plastic Chair (1950), 6. La chaise (1948) und Stools (1960), 7. Der Lobby Chair (1960). Viele ihrer Designentwürfe wurden von der Firma Vitra ausgeführt. Demetrios Eames, der Enkelsohn von Charles Eames, in Kalifornien lebender Filmemacher und Designer, wird übrigens zur Eröffnung der Ausstellung anwesend sein.

[www.ottowagner.com](http://www.ottowagner.com)





# Tipps

## Serie „Form“

Das Schöne an diesen kleinen Küchenhelfern des dänischen Designunternehmens Normann Copenhagen ist, dass sie alle zueinander passen. Sowohl was ihre runde Form als auch die Farbwahl angeht: Erhältlich sind Salz- und Pfefferstreuer sowie Eieruhr und Eierschneider in Schwarz oder Weiß. Und los kann's gehen mit dem Sonntagsei-Vergnügen! Gefertigt sind die Küchenhelfer aus Kunststoff. Einige Teile bestehen aus Edelstahl. Die Objekte sind regelrechte Handschmeichler, die neben der schönen Form auch noch einen ganz praktischen Nutzen haben. Die als „Form“ bezeichnete Küchenhelfer-Serie wurde vom in Zürich ansässigen Designer Charles Job entworfen und passt sich in die intelligente und überraschende Formensprache von Normann Copenhagen ein. Wie die Idee zu „Form“ entstand, erklärt der Entwerfer folgendermaßen: „Es war eigentlich Hans Findlers Fotografie eines Eis, die zu dem Trio geführt hat. Auf dem Foto war ein Ei, seitlich beleuchtet, das einen flachen, vollkommen runden, sinnlichen, hauchzarten Schatten warf. Aus diesem Schatten wurde die Form-Serie, bei der alle Produkte die gleiche Form und Größe haben. Sie können aber durch die Zeichen auf ihrer Oberseite voneinander unterschieden werden. Alle haben ihren eigenen Buchstaben, der auf ihre Funktion schließen lässt. Ich glaube, dass mit Form Spaß in die Küche kommt.“



[www.designlines/newcomer](http://www.designlines/newcomer)

# „TEPPICHBODEN BIETET UNENDLICH VIELE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN“

Was hat eine Teppichfaser mit Ästhetik zu tun? „Viel mehr als man denkt“, sagt Heike Schmidt, Dipl.-Ingenieurin Textiltechnik bei INVISTA (Deutschland). Denn schon die Garnkonstruktion entscheidet, wie ein Teppichboden später aussehen wird.

*Warum ist ein Teppichboden interessant für Architekten?*

„Weil Teppichboden unendlich viele Möglichkeiten zur Gestaltung eines Raums bietet – viel mehr als andere Bodenbeläge. Warum den Boden nicht zum Designelement machen? Mit einem Teppichboden aus Antron® carpet fibre kann die Wirkung großartiger Architektur abgerundet werden. Ob als auflockerndes Element, um spannende Materialkontraste zu erzeugen oder wirkungsvolle Akzente zu setzen. Und Teppichboden bietet viele weitere Vorteile: Er schafft eine ruhige Raumatmosphäre, ist besonders pflegeleicht und strapazierfähig.“

*Spielt die im Teppichboden eingesetzte Faser denn eine so große Rolle?*

„Absolut. Sie entscheidet maßgeblich über die Ästhetik des späteren Teppichbodens. Mit den Teppichfasern von Antron® carpet fibre, eine der führenden Fasermarken, können vielfältigste Farben, Muster und Strukturen umgesetzt werden. Auch Glanz-, Farb- oder andere Spezialeffekte sind möglich und bereits in der Faser angelegt.“

*Wie entstehen Teppichfasern, mit denen kreative Ideen umgesetzt werden können?*

„Antron® carpet fibre bietet als einer der wenigen Hersteller und Entwickler von Teppichfasern eine ganz spezielle Serviceleistung: Das Technikum. Wie in einer Mini-Manufaktur steht hier die neueste Tufting-Technologie zur Verfügung, damit wir gemeinsam mit Teppichherstellern oder auch deren Kunden neue Ideen entwickeln und umsetzen können. Es beginnt natürlich immer mit einer Inspiration – zum Beispiel aus der Natur, wie die Farbe und Struktur eines Korallenriffs. Oder von Baumrinde. Oder nach Trends aus der Modewelt. Auch Architekten können Ideen in den Herstellungsprozess eines Teppichbodens einbringen.“

Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie die vielen Designmöglichkeiten unter

[www.realise-ideas.com](http://www.realise-ideas.com)



Heike Schmidt,  
Dipl.-Ingenieurin Textiltechnik  
bei INVISTA, entwickelt  
innovative Teppichgarne  
und Teppichböden

Antron® carpet fibre ist eine eingetragene Marke von INVISTA.  
© INVISTA 2008. All rights reserved. [www.antron.eu](http://www.antron.eu)

**Antron®**  
carpet fibre

IHRE FANTASIE BLÜHT AUF –  
MIT EINEM TEPPICH AUS ANTRON® CARPET FIBRE

Lassen Sie sich inspirieren, entdecken Sie die ästhetische Welt der Teppichfasern von Antron® carpet fibre unter [www.realise-ideas.com](http://www.realise-ideas.com)



# Bild der Woche




Moving Beyond Modernism

{ in 6 easy steps }

TO COMPLETE THIS EXERCISE YOU WILL NEED THE FOLLOWING ITEMS:

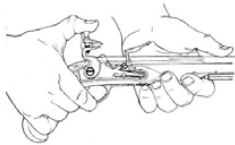
1. A canonical example of Modernist Architecture 
2. A typical Jacobean-type flintlock pistol, preferably from the Commonwealth period (1642-1640). 

STEP 1.




Pour desired quantity of coarse-grained propellant powder into muzzle from large main flask, then ram patched-ball into muzzle until it sits firmly atop the powder.

STEP 2.




The charge now loaded, return the ramrod, open the flashpan and proceed to half-cock

STEP 3.



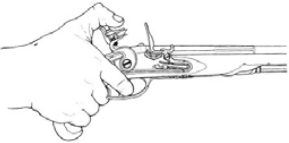
IMPORTANT!  
Do not neglect to free the touch-hole of carbon to avoid a flash-in-the-pan.

STEP 4.




Prime with fine powder from priming-flask. Not too much or too little, mind you!

STEP 5.



Snap the pan cover shut. Tilt the gun to the left for a second and tap it lightly to ensure that a few grains of priming have entered the touchhole. When ready to shoot, cock to full-cock.

STEP 6.



Take careful aim and fire your pistol. Once the trigger is pulled, the cock snaps, the edge of the flint excites sparks out of the collision with the steel battery, the impact instantly knocks the pan cover open, the sparks are hurled into the priming and ignite it, and the priming, in turn, ignites the charge.




A precisely aimed shot will result in an effect similar to that which is shown above.



CONGRATULATIONS!

You have successfully overcome the doctrines of Modernism!  
You are now free to create something completely new!

Proceed and be bold my friends!

{ this helpful guide brought to you by Life Without Buildings }

\* [www.lifewithoutbuildings.net](http://www.lifewithoutbuildings.net)